

Generalversammlung 2009 Jahresbericht der Präsidentin

Liebe Mitglieder des Trägervereins

Ein intensives Jahr liegt hinter uns. Ich freue mich, Ihnen heute eine Auslegeordnung der bearbeiteten Themen zu präsentieren und Rückblick zu halten. Es war:

- ein Jahr der Rechtsschriften
- ein Jahr des gründlichen Sammelns weiterer Fakten
- ein Jahr der wertvollen Kontakte
- ein Jahr, das viel Klarheit gebracht hat über unser politisches System, seine Mängel und Möglichkeiten
- ein Jahr, in dem wir gründlich lernen konnten, hinter dem Zwang die Chance zur Befreiung und Zivilcourage und hinter dem Fehler die Chance zur Verbesserung und Kreativität zu entdecken.

Sie sehen mich darum hier stehen in bester Festtagsstimmung.

Das Forum steht fest auf beiden Beinen und gestaltet die Zukunft der Gemeinde als ernstzunehmende Kraft mit. 2008 hat uns viele Wege geöffnet, um wirkungsvoll für eine erfreuliche Lebensqualität eintreten zu können.

Eine neue Grundwelle in der Bevölkerung

Im letzten Vereinsjahr sind rund 30 neue Mitglieder in den Trägerverein eingetreten. Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung nehmen laufend zu. Die Eigeninitiative wächst. Projektideen, Zusammenschlüsse, spontane Kontaktaufnahmen mit den Behörden häufen sich. Wir Freienbacher werden wach, verstehen uns immer mehr als eine Gemeinschaft und entwickeln ein neues Selbstbewusstsein. Ich erfahre täglich, dass dieser Umschwung geschieht und freue mich riesig darüber. Was wir hier feststellen, steht natürlich im Zusammenhang mit dem dramatischen Geschehen auf der ganzen Welt. Wir realisieren, dass wir nur eine Erde haben und keine zweite in der Westentasche. Diese Zeitqualität ist unser Verbündeter. Lassen wir uns von ihr in Schwung halten!

Beleuchtung der Sachverhalte und Abläufe

Auch 2008 bearbeiteten wir wichtige politische Abläufe und Projekte, von denen wir als Einwohner und Steuerzahler direkt betroffen sind. Es ist bereits unser Markenzeichen geworden, Offenlegung und gründliche, sachliche Information zu fordern, unbeirrt von den oftmals arroganten, eisigen Behörden- und Beamtenreaktionen. Wir sind uns bewusst, dass die vielen Auskunftsverweigerungen und das Absprechen von Rechten vor allem mit Angst und Unsicherheit auf Behördenseite zu tun haben und deshalb nicht persönlich zu nehmen sind. Wie in unserer Charta beschrieben, sind wir wirklich zutiefst interessiert an einem konstruktiven Austausch und einem fairen menschlichen Umgang miteinander und verlangen von uns selbst eine entsprechende Disziplin.

Auch wenn uns im letzten Jahr wieder an verschiedensten Stellen sprichwörtlich die Türe vor der Nase zugeschlagen wurde, sind wir unermüdlich daran, weiter anzuklopfen. Unser grösster Trumpf ist dabei die Liebe zur Region und die Achtung vor *allen*,... gerade auch vor jenen, die uns als Unberechtigte, Unruhestifter oder Nörgeler apostrophieren möchten, um ihre Ruhe vor unseren Fragen und Forderungen zu haben.

Wir sind bereit, die Ärmel nach hinten zu krempeln und uns das Wissen und die Kontakte anzueignen, die das Bürgerforum in Gemeinde-Angelegenheiten zu einem ernstzunehmenden Partner machen.

Der Trägervereinsvorstand traf sich seit der letzten GV zu 21 Sitzungen. Wir haben intensiv gearbeitet. Und ich kann meinen grossartigen Vorstandskollegen gar nicht genug danken für alles, was sie da geleistet haben. Es macht Spass mit Euch, liebe Franziska, lieber Josef, Köbi, Peter und Walti!

Information als Herzstück der Forumsarbeit

Wie Sie alle wissen, ergiesst sich über uns Bürger regelmässig eine Dusche von behördlichen Medienberichten und Broschüren in eigener Sache. Denken wir nur an die *Gemeindemagazine* oder das *höfemobil-Heft* der kantonalen und kommunalen Tiefbaubehörden; Papiere, die Hunderttausende von Franken verschlingen. PR-Spezialisten peppen darin die Sachverhalte so auf, als hätten sie den Auftrag, dem Volk eine Narkose zu verpassen unter dem Motto: Bitte Nicken und nichts hinterfragen. Erinnern Sie sich an ein entsprechendes Zitat von Herrn Gemeinderat Andreas Beglinger, vorletzte Woche: „Beim Verkehr meint jeder, er sei ein Experte“? Er sprach damit die immer häufiger werdenden skeptischen Reaktionen der Bevölkerung auf die millionenteuren Höfner Verkehrsprojekte an.

Wollen wir uns – von unserem eigenen Steuergeld bezahlt – wirklich systematisch bearbeiten lassen, um auf die Abstimmungen hin zu gläubigen Jasagern weichgekocht zu werden?

An den schlecht besuchten Gemeindeversammlungen wurden bisher die Budgetposten für Behörden-PR von der Mehrheit durchgewinkt. Zu wenige wache Bürger waren anwesend. Ich appelliere an Sie alle, in Zukunft an den Gemeindeversammlungen teilzunehmen. Jede Stimme zählt; das abgedroschene Wort stimmt wirklich,... jede Stimme zählt, denn über das Budget und die Rechnung wird Politik gemacht!

Auch im vergangenen Jahr war das Bürgerforum immer wieder veranlasst, Richtigstellungen zu den behördlichen PR-Darstellungen zu veröffentlichen und dafür kreative Wege zu finden. Dabei erfuhren wir leider ziemlich häufig eine Zensur durch die Medien, die uns manchmal eine dicke Haut abverlangte. Wir erkannten aber auch aus den Reaktionen der Bevölkerung, dass glücklicherweise viele gelernt haben, zwischen den Zeilen zu lesen.

Und dann konnten wir in den letzten Monaten zu unserer grossen Freude aber auch erleben, dass unsere Einsendungen langsam etwas besser platziert und Inhalte mit ‚Paprika‘ nicht mehr gleich stark verwässert wurden. Ich erinnere Sie hier zum Beispiel an unser Medienfeedback zum ersten *höfemobil-Heft*, das wir dem Gemeinderat als Collage in Form eines Hammers zurückbrachten,... als Symbol für unsere Meinung, dieses Einhämmern sei nicht fair und korrekt gegenüber den Bürgern. Unsere Foto wurde doch tatsächlich in einigen Medien zusammen mit dem entsprechenden Text auf den vorderen Seiten veröffentlicht. Oder erinnern Sie sich an die Lupe, die wir dem Gemeinderat schenkten, als Hinweis darauf, dass wir Bürger das Kleingedruckte im städtebaulichen Konzept ernster nehmen, als die beschönigenden Behörden-Schlagzeilen? Auch das wurde veröffentlicht.

Gerne erinnere ich Sie hier auch daran, dass auf unserer Webseite all unsere Veröffentlichungen 1:1 abrufbar sind und dass Sie sich auch jederzeit an den Vorstand wenden können, wenn Sie Genaueres zu einem Sachverhalt erfahren wollen. Wir freuen uns auf jeden Kontakt und haben eine Fülle von Material bereit.

Um die Forums-Informationen an die Bevölkerung heranzutragen, waren wir im vergangenen Vereinsjahr an insgesamt 13 öffentlichen Veranstaltungen präsent, und brachten wo immer möglich die ergänzenden und relativierenden Fakten vor, die wir recherchiert haben. Den Höhepunkt dieser Arbeit bildeten die drei Bürgerforen vom 17. September, 15. Oktober und 19. November 2008. Schwerpunktthemen waren:

- das städtebauliche Konzept für den Bereich der Churerstrasse Pfäffikon
- die Verkehrsprojekte Wilen/Wollerau mit der Alternative Halten-Vollanschluss
- die Zusammenhänge Umfahrung Pfäffikon/Steinfabrikareal.

Die gute Beteiligung an diesen Anlässen freute uns sehr und wir hoffen, dass die abgegebenen Informationen eine positive Breitenwirkung entfalten werden.

Der Vorstand des Trägervereins ist sehr motiviert, allen Bürgern, die sich engagieren wollen, entsprechende Unterstützung anzubieten. So fanden im vergangenen Vereinsjahr 9 Sitzungen/Gespräche mit Parteien-, Ortsvereins- und Kommissionsvertretern statt und 28 Gespräche zwischen mir als Präsidentin und einzelnen Trägervereinsmitgliedern oder interessierten weiteren Bürgern. Daneben gab es natürlich unzählige weitere Austauschgelegenheiten, die uns viel Freude bereitet und Ideen gegeben haben.

6 Themenschwerpunkte

1. *Am 5.6.2008 hatte der Gemeinderat Freienbach beschlossen, die **Umzonungsvorlage Steinfabrik-Areal** vom November 2007 ganz massiv abzuändern. Den Stimmbürgern sollte ein Abstimmungspaket vorgelegt werden, das eine Überbauung des Grossteils des Steinfabrikareals erlauben würde und daneben nur noch einen Pseudostreifen für die öffentliche Naherholung vorsah.*

Der Gemeinderat liess sich damit mehrfache, schwerwiegende Rechts- und Pflichtenverletzungen zuschulden kommen. Dieser Beschluss beschäftigt nun die Justiz. Wir reichten Beschwerde beim Regierungsrat ein und sind entschlossen, diese grobe Missachtung des Volksentscheids vom 26.11.2006 unter keinen Umständen zu dulden. Zwar haben wir bereits Informationen erhalten, dem Bürgerforum werde die Legitimation für diese Beschwerde wahrscheinlich grundsätzlich abgesprochen. In Vertretung der Mehrheit der Stimmbürger, die unsere Initiative gutgeheissen haben, werden wir aber als ehemalige Initianten diese in höchstem Mass undemokratische Behördenwillkür vor Gericht weiter anklagen, wenn nötig bis zur letzten Instanz. Unsere Beschwerdeschriften liegen auf und sind - wie gesagt - auch auf unserer Webseite abrufbar. Wir empfehlen Ihnen, sich zu bedienen, unsere Argumente gründlich zu studieren und sie weiter zu verbreiten. Vielen Dank!

2. *Unsere Petition vom 25.2.2008 für eine **verbesserte Mitsprache und eine vorgezogene Grundsatz-Volksabstimmung zum Masterplan Verkehr Höfe** wurde vom Kanton abgelehnt. Das Volk habe genug mitwirken können, mehr sei nicht nötig. Wir hätten kein Recht dazu. Es laufe alles bestens gemäss Vorgabe der gewählten Volksvertreter und der Planungsfachleute.*

Diese Antwort genügte uns nicht. Die substanziellen Fragen sind noch immer nicht zufriedenstellend beantwortet worden und je mehr wir uns in die behördlichen Vorgaben vertieften, desto mehr neue Ungereimtheiten tauchten auf. Die Planungen wurden laufend von den Behörden selbst abgeändert und verursachten einen enorm langen Katalog an Pendenzen und sachlichen Widersprüchen. Die Kommissionen haben weitgehend nur Feigenblattfunktion, Anträge und Vorschläge von Bürgern werden mit System abgewiegelt. Es besteht aus unserer Sicht ein ernstes Defizit an demokratischer Mitsprache. Wir beobachten, dass die bisherigen Behördenentscheide über kurz oder lang zum schleichenden Entzug echter Wahlmöglichkeiten und zu Zwangsmassnahmen mit miserablen Kosten-Nutzenverhältnissen führen würden, wenn wir diesem Tun nicht massiv Einhalt gebieten. Es braucht dringend eine verstärkte Kontrolle der Behörden durch die Bevölkerung. Schliesslich ist das Volk die oberste Instanz in einer Demokratie.

Im vergangenen Vereinsjahr konfrontierten wir die Verantwortlichen immer wieder mit unseren Forderungen nach demokratischeren Abläufen und Offenlegung. In vielen Telefongesprächen und insgesamt 20 Sitzungen mit Behörden, Amtsstellen und Fachleuten begründeten wir unsere Anliegen und unterbreiteten konstruktive Vorschläge für eine bessere Zusammenarbeit zwischen Behörden und Bürgern. Auf der Ebene der einzelnen Projekte machten wir weitere Vorstösse. Dass wir mit dem immer gleichen Argument abgespiesen werden, wir seien nicht einspracheberechtigt und hätten keine Legitimation für unsere Beschwerden, entmutigt uns keineswegs.

Da 2008 noch keine Abstimmungen zu Teilprojekten des Masterplanes Höfe anstanden, nutzten wir die Zeit für die Beschaffung von Informationsgrundlagen und Beweismaterial. Wir trafen juristische Abklärungen und begannen damit, auch über die Gemeindegrenzen hinaus Allianzen zu bilden; mit Bürgerforen rund um den See wie bei der gemeinsamen Inseratekampagne für das Verbandsbeschwerderecht oder indem wir im Hintergrund mithelfen beim Aufbau einer ähnlichen Organisation in der March.

3. *Ende Januar gaben wir eine **Vernehmlassung** ab zum **Entwurf der neuen Kantonsverfassung**.*

Wir forderten darin die Ergänzung, dass Bürgerorganisationen wie z.B. unser Forum in Zukunft - ebenso wie die politischen Parteien - in ihrer Arbeit für die politische Meinungsbildung offiziell anerkannt und unterstützt werden. Ausserdem regten wir an, dass im Kanton Schwyz ein Zukunftsrat mit den nötigen Kompetenzen geschaffen wird, damit die langfristigen Auswirkungen der Tagespolitik im Sinne der Nachhaltigkeit und Lebensqualität endlich angemessener berücksichtigt werden.

Unsere dritte Forderung bezieht sich auf den Status der Korporationen im Kanton Schwyz. Sie sollen nach unserer Ansicht ihre alten öffentlichrechtlichen Vorrechte nur behalten dürfen, wenn ihre Statuten und Geschäftsführung dies rechtfertigen. Das ist z.B. bei der Korporation Pfäffikon seit der letzten Statutenrevision nicht mehr gegeben.

4. *Ein weiterer Themenschwerpunkt 2008 war die **Siedlungsplanung**.*

Im letzten Vereinsjahr tauchte viel Ungereimtes zu den **Abholzungen neben Bauzonen** auf. Wir veranstalteten am 16.4.2008 eine Begehung mit kantonalen und kommunalen Verantwortlichen und Vertretern der Ortsvereine, um Antworten auf unsere Fragen zu den vielen Abholzungen neben Bauzonen zu erhalten. Nicht alle Erklärungen konnten uns zufrieden stellen. In diesem Bereich ist ein wachsames Auge der Bürger auf die Ausnahmegewilligungspraxis der Gemeindebehörden weiterhin nötig.

Im „städtebaulichen Konzept“ wurde die Vernachlässigung vieler Quartiere von Pfäffikon und der anderen 4 Dörfer unserer Gemeinde offensichtlich.

Zum städtebaulichen Konzept und Teilzonenplan für die Churerstrasse fand rund 4 Monate nach dem Bürgerforum vom 17. September eine Aussprache mit einem Vertreter des Planungsbüros und Gemeinderatsvertretern statt. Mündlich und schriftlich brachten wir eine ganze Liste von Forderungen ein. Bis heute wurde uns dazu vom Gemeinderat noch keine verbindliche Rückmeldung gegeben. Ausserdem konnte ich Anfang September an einem von den Behörden organisierten, sogenannten ‚Quartiergespräch‘ zum städtebaulichen Konzept teilnehmen. Dabei sollten ‚flankierende Massnahmen‘ - endlich auch von Bürgerseite – thematisiert werden dürfen. Der entsprechende Teilzonenplan war aber ohne diese flankierenden Massnahmen schon vorher zur Absegnung nach Schwyz geschickt worden. Das Protokoll musste ich mehrmals anmahnen. Erst nach Monaten traf es bei uns ein. Wir bleiben dran.

*Eng verbunden mit dieser fragwürdigen Siedlungskonzeption ist die Gestaltungsplan- und Baueingabe für die „**Zentrumsüberbauung Bahnhofstrasse**“ beim heutigen Rest. Schwanen und Bahnhofli. Würden die von der Bauherrschaft verlangten gigantischen Ausmasse des Gebäudes, die Gestaltung der Aussenräume und Fassaden und die Abstände zum Strassenraum so bewilligt, wäre damit für alle weiteren Neubauten im Dorfkern von Pfäffikon ein verhängnisvolles Präjudiz geschaffen.*

Wir erhoben Einsprache und anschliessend auch Beschwerde beim Regierungsrat. Die Antwort lautete zwar wieder: „Keine Beschwerdelegitimation“. Aber unsere Forderungen sind formuliert und die Behörden stehen in der Pflicht. Wir werden die Öffentlichkeit im Rahmen der Abstimmungskampagne zum städtebaulichen Konzept ausführlich darüber informieren.

5. *An unserer GV 2008 hatten Einwohner von Wilen eine Unterschriftensammlung für eine Versuchsphase zur **Verbesserung der ÖV-Verbindung** an Sonntagen lanciert. (Weiterführung des Busses bis Bahnhof Wollerau). Ein entsprechender Antrag wurde Ende Februar mit 159 Unterschriften beim Gemeinderat eingereicht.*

Nach mehrmonatiger Funkstille und ergebnislosem Nachfragen erfuhren wir dann die abschlägige Antwort aus der Zeitung. Die Begründung des Ressorts Umwelt/ÖV: „Die Fahrgäste dürfen nicht als Versuchskaninchen missbraucht werden, sie müssen sich auf den Fahrplan und die Kurse verlassen können, negative Auswirkungen solcher Testfahrten verunsichern und verärgern Fahrgäste und Fahrpersonal“.

Bei solchen Entscheiden und Argumentationen wird klar: die wortreich gerühmte offizielle ÖV-Förderung ist mehr Schein als Sein. Glücklicherweise sind mehrere Mitglieder des Trägervereins daran, unermüdlich für eine echte Verbesserung des ÖV und des Langsamverkehrs weiterzukämpfen.

Auf dem Dorfplatz in Pfäffikon und an der Wilenstrasse führten initiative Bürger selbst Verkehrszählungen durch. Solche wertvollen Aktionen erlauben uns, die theoretischen Behauptungen und Modellzahlen durch praktische Alltagserfahrungen zu ergänzen und zu relativieren. An dieser Stelle danke ich besonders Alois Setz, Heini Fuchs, Mary Rickenbach mit ihrer Crew sowie Rita und Josef Ludwig ganz herzlich für ihren grossen Einsatz.

6. ***Geldvergeudung und Fehlinvestitionen in grossem Umfang drohen unsere öffentlichen Finanzen in Schieflage zu bringen. Dies zeigt auch die unseriöse Spekulation mit Steuergeldern, die der Gemeinderat am 29. Januar "gebeichtet" hat.***

Wir haben dem Gemeinderat dazu eine Reihe von Fragen gestellt, die er bis heute nicht beantworten konnte. Er brauche noch Zeit für Abklärungen! Trotzdem erlaubte er sich, dieses Investment gegenüber der Öffentlichkeit als eine „seriöse Anlage“ zu bezeichnen und darauf zu beharren, den verbliebenen Rest nicht sofort in eine sichere Anlage umzuwandeln. Wir fragen uns ernsthaft, ob der Fonds gar nicht mehr liquid ist und die ganzen 5 Millionen bereits jetzt schon verloren sind. Auch hier verlangen wir absolute Transparenz. An der Gemeindeversammlung vom 17. April schlägt wohl die Stunde der Wahrheit. Nehmen Sie bitte an dieser Rechnungsgemeinde teil und motivieren sie viele weitere Bürger, ebenfalls anwesend zu sein.

Soweit, liebe Mitglieder, mein Bericht zum vergangenen Vereinsjahr.

Werfen wir nochmals einen Blick auf das Titelbild unserer Bürgerforums-Charta: Sehen Sie die vielen goldenen Kugeln? Jeder und jede von Ihnen ist ein solch unverzichtbar wertvoller Teil in unserer Gemeinde. All unsere Aktivitäten könnten wir nicht entfalten ohne Sie alle, die uns vom Vorstand mit ihren Beiträgen und Hinweisen, mit Rat und Tat unterstützen.

Dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen!

Besten Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Pfäffikon, 17. Februar 2009

Irene Herzog-Feusi
Präsidentin des Trägervereins
Bürgerforum der Gemeinde Freienbach